



6

MARINEFLIEGERGESCHWADE

Schleswig, Jagel, Kropp

5. Jahrgang / November 1969

0,20 DM Schutzgebühr



In diesem Heft

| | | |
|---------------------------------|-------|-------|
| China Coat | Seite | 1 |
| Erlebnisse im Manöver | Seite | 3 |
| Aktuelles | Seite | 5 |
| Übergabe W - Staffel | Seite | 7 |
| Am Rande notiert | Seite | 8 |
| Militärpfarrer | Seite | 9 |
| Bild des Monats | Seite | 10 |
| Arbeiter - Samariter - Bund | Seite | 11 |
| Mal herhören | Seite | 12 |
| Aktion Deutlich Fahren | Seite | 15 |
| Geschwaderoffiziersball | Seite | 22 |
| Wehrbeauftragter bei der Marine | Seite | 23 |
| Filmprogramm | Seite | 24/25 |
| Ehe und Geburten | Seite | 26 |
| Sportliches | Seite | 27 |
| Kommodorewechsel Eggebek | Seite | 33 |
| Witzseite | Seite | 34 |
| NB - Aktuell | Seite | 35 |
| Blumen, Blumen, Blumen | Seite | 39 |
| 15000 TA | Seite | 40 |
| Aus dem Geschwader | Seite | 42 |
| Bizarre Betrachtungen | Seite | 44 |
| Rätsel | Seite | 46 |
| Rätselauflösung | Seite | 47 |
| Theater | Seite | 49 |
| NB - Briefe | Seite | 51 |
| Probleme | Seite | 59 |

Nichtredaktionelle Berichte und Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Nachdruck sowie fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion gestattet.

Es gilt Anzeigenliste Nr. 1.

" C h i n a C o a t "

In den Morgenstunden des 16. September begann dieses Manöver. Worauf man Wert legte, war die Zusammenarbeit im Geschwader, zwischen Fliegern und Seefahrern, Heeres- und Marineeinheiten, zwischen Natoverbänden. Es ließ sich eigentlich ruhig an. In den ersten Tagen vollzog sich die Umstellung auf die Vollkasernierung noch mit Komplikationen. Einige Herren meinten wohl, auch im Manöver müßten sie abends bei Frau und Kind weilen. Konsequenz: Privatfahrzeuge konnten nach 1800 Uhr den Kasernenbereich nicht mehr verlassen.

Im Zuge der geschwaderinternen Kampfeinlagen wurden einige Dienststellen, die normalerweise mit der Waffe nicht in Berührung kommen, "ins Feld geschickt". Sie haben sich so wacker wie möglich gegen die eigene Bodenverteidigungsstaffel oder andere Gegner geschlagen.

Auch der normale Dienst wurde weiter ausgeübt, waren doch 1. viele Bw-Einheiten und 2. die Zivilbevölkerung nicht am Manöver beteiligt. So hatte das Geschwader z.B. Schüler aus Deutschland und Offiziere aus den USA zu Gast.

Eingespielte Sabotagehandlungen zerstörten zwischendurch den größten Teil des Sanitätsbereiches, ausgenommen natürlich das Chefzimmer, das durch die Sprengung nicht beschädigt wurde. Die Kranken mußten aber im neu errichteten Sanitätszelt behandelt werden. Am 20. September, gegen Mitternacht, wurde dann - endlich - der Manöverkrieg ausgelöst. Diese Eröffnung führte zu einem Angriff einer 5-köpfigen Horstgruppenstreitmacht auf den EggebekerMFG 2-Platz, der erfolgreich und ohne Verluste (zurückgelassen wurden nur - an der richtigen Stelle - etliche DM 12-Sprengkörper) abgeschlossen wurde. - Die umsichtige Führung durch HCK hatte sich ausgezahlt.

Die Piloten hatten mehrere Male Grund zum Feiern:

KL Petersen am 19. und KL Fetz am 20.9. erreichten jeweils die 1000. Starfighter-Flugstunde.

Auch außerkriegsmäßige Probleme wurden - um sich abzulenken - besprochen. Ein Gespräch - Thema "Fotomontage" - zwischen einem Piloten und unserem Flottillenarzt zum Beweis.

"Dann könnte man ja auf meinem Poller ohne weiteres einen Pferdekopf montieren? ----- Das wäre überhaupt kein Problem, Herr Flottillenarzt!"

Womit gleichzeitig die Vielseitigkeit eines Marineoffiziers bewiesen wurde.

Feindliche Einbruchversuche in das Flugplatzgelände konnten sämtlich frühzeitig entdeckt und zurückgeschlagen werden. Dabei eine fast schon berühmt gewordene Geschichte am Rande:

Ein Spähtrupp war auf dem Flugplatz im Einsatz. Der Spähtruppführer ließ - er hatte gerade nicht zu identifizierende Soldaten entdeckt - sich seine MP durchladen und spannen. Den Überraschungsmoment ausnutzend, wollte er Dauerfeuer schießen. Es langte jedoch nur zu einem einzigen Schuß. Der Fehler an der Waffe ließ sich nicht sofort feststellen.

Vom Auftrag zurückgekehrt, ließ der Spähtruppführer seine Waffe im Horstgruppengefechtsstand überprüfen. Ein Soldat schraubte das Manöverpatronengerät ab und entdeckte sofort die "Schußschwäche" der Waffe: "Die MP besitzt überhaupt kein Rohr mehr, Herr O!" Der so Angesprochene zog ohne zu überlegen das fehlende Teil aus seiner Hosentasche: "Das habe ich doch hier. Man hat mir erzählt, die MP schießt ohne Rohr viel besser!" (- mitgedacht -)

Der Sicherheitsoffizier führte mehrere erfolgreiche Übungen durch. Zum einen sprengte er persönlich die gesamte Einsatzsteuerung in die Luft, zum anderen ließ er mehrere Fahrzeuge im Nachschubstaffelbereich - die aber nicht zur TN gehörten, wie die Manöverzeitung irrtümlicherweise berichtete - zerstören.

Zum Schluß noch eine durchgeführte Platzräumung, dann war das Manöver für das MFG 1 beendet. Erfreuliches Ergebnis war wohl der eine Tag Sonderurlaub für die Beteiligten.

LtzS Redlich

空手型・平安四段

"Wer meldet sich freiwillig",so fragte unser Spieß an einem Manövertag.Ja,und da es die ganze Zeit sehr ruhig,um nicht zu sagen langweilig war,meldete ich mich mit ein paar anderen zu einem "Himmelfahrtskommando".

Wir wußten in etwa,daß es irgendetwas mit der SAN-Staffel zu tun hatte und wir um 17.30Uhr an der Wache Kropp sein mußten.

Schon beim Einsteigen in einen für uns bereitgestellten Bus herrschte ausgelassene Stimmung.Als wir-Mannschaften,Unteroffiziere und ein Offizier-aus verschiedenen Staffeln vollständig waren,wurden Zetteln verteilt,auf denen jedem eine bestimmte Verletzung zugeschrieben wurde. Der eine hatte offene Darmverletzung,der andere Hodenschuß,und so bekam jeder sein Wehwehchen.

Unsere Reise endete am sogenannten"Ochsenweg".Mitten in eine Zigarettenpause platzten zwei Busse und ein Unfallwagen,die sich dann später als Sanka entpuppten.Im Nu waren einige Sanis mitten unter uns und stuften jeden Einzelnen je nach seinem Verletzungsgrad in die Kategorie Schwer-oder Leichtverletzter ein.

In Sekundenschnelle,die Sanis hatten in diesen Augenblicken **w i r k l i c h** Schwerstarbeit geleistet,waren die Schwerverletzten auf Bahren gelegt und in die als Krankenwagen veränderten Busse verfrachtet.Als alles verladen und festgeschnallt war,ging es zurück in die Kaserne.Hinter der N - Staffel befand sich ein Feldlazarett,und der Kranken-Konvoi hielt genau vor den Zelten.Und wieder ging für die lastgeprüften Sanis das Malochen an.

Nun mußten auch die Stabsärzte zeigen, was in ihnen steckt.
Kaum den Zettel mit der Verletzung gelesen, hieß es:
"In den OP-Raum" oder "zum Verbinden". Mich trug man in den
Vorraum zum OP-Zelt.

"Offene Darmverletzung" hieß es, und schon hatte ich eine
Sauerstoffmaske um Mund und Nase. Nach etwa fünf Minuten kam
ein San-Offizier zu mir und besah sich meinen bewußten Zettel.
"Leider gestorben", sagte er, ein Kreuz auf das Blatt Papier
malend, und so trugen mich zwei Sanitätsgefreite zu einem
Unimog. Ich machte große Augen, als ich dort schon mir bekannte
Soldaten und den KKpt Skozylas als "Toten" auf der Ladefläche
sah. Unser Flottillenarzt bekam von KKpt Skozylas den äußerst
seltenen Kosenamen "Der Henker von Kropp".

Fazit: Auf unsere Sanis ist Verlaß.

W. Weidner
Gefreiter

E n d l i c h

Es war eine schwere Geburt, aber nun ist es geschafft!

Das neue Hobbyzentrum ist fertig.

Mehrmals sah es so aus, als würde das ganze Projekt stecken bleiben, denn die Wehrbetreuung konnte oftmals die gerade erforderlichen Soldaten nicht zur Verfügung gestellt bekommen.

Nur der Initiative von Hauptbootsmann Kalz ist es zu verdanken, daß der beabsichtigte Einweihungstermin eingehalten werden konnte. Natürlich halfen auch einige Mannschaften tatkräftig mit. Besonders zu nennen ist der OGeFr Herschbach. Am Freitag, den 24. Oktober war es dann soweit.

Durch den Kommodore wurde in Anwesenheit aller Kommandeure und Staffelfeldwebel das Hobby - Zentrum eröffnet.

Feierlich zersägte der Kommodore das erste Stück Holz in den neuen Räumen und wünschte dem Hobby - Zentrum bei einem Glas Sekt eine gute Zukunft.

Übrigens: Im Hobby - Zentrum sind neben zwei Holzbearbeitungsräumen ein Metallbearbeitungsraum, ein Photolabor, ein Billardraum und die Bücherei untergebracht.

Wir würden uns freuen, wenn dies Zentrum zahlreich besucht würde.





Foto/Weidner



Der 24 Stundendienst während des Manövers
im Gefechtsstand macht auch müde!!



Foto/Hebuck

Das Bild zeigt die Übergabe der W - Staffel von
KptLt Ziehms an OltzS Lange

de notiert .. am rande notiert ... am rande

Soldaten helfen Soldaten:

OMaat Wieland -TE- ,z.Z. im Krankenhaus Koblenz, hat nach Antrag durch die zuständigen Stellen eine Kameradschaftshilfe von DM 500.- durch das Soldatenhilfswerk erhalten.

Diese Summe soll dazu dienen, seinem Vater die Unkosten tragen zu helfen, die durch die vielen Besuche bei OMaat Wieland entstehen.

Donnerstag, den 02. Oktober 1969 in der Mittagszeit:
Das Telefon klingelt. "Ist dort die Klimawerkstatt?"
"Ja." "Schicken Sie bitte jemand vorbei, unsere heizung im Staffelgebäude ist nicht in Ordnung".....???!!!

p.s. Auch für die Reparatur irgendeines "Betriebsklimas" sind wir nicht zuständig!

Damerau
Btsm

Wußten Sie schon, daß Base Ops kein Reisebüro ist?

Riedel
Btsm



Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.

238 Schleswig, 13. Sept. 69

Mein Beitrag in der letzten Ausgabe des Nachbrenners hat gezeigt, daß sehr großes Interesse an einem Lehrgang in "Sofortmaßnahmen am Unfallort" besteht.

Kolonne Schönkirchen/Stp. Schlesw.

Bankkonto: XXX

Viele Telefonate haben gezeigt, wie groß die Nachfrage nach einem Nachweis über die im § 2 des Straßenverkehrsgesetzes und § 8a der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung für die Erteilung einer Fahrerlaubnis der Klasse 1, 3, 4 oder 5 vorgeschrieben Unterweisung in "Sofortmaßnahmen am Unfallort" ist.

Postscheckkonto: XXX

Fernruf:

Weniger Interesse wurde an einem Lehrgang in "Erster-Hilfe" gezeigt. Die steigende Tendenz zum SM-Lehrgang dürfte sich aber weniger aus Desinteresse resultieren, als vielmehr dadurch, daß die o. a. §§ einen Erste-Hilfe-Lehrgang nur beim Erwerb der Fahrerlaubnis der Klasse 2 vorschreiben.


Aus all diesen Gründen habe ich mich entschlossen am 11., 12., 13. November im Lehrsaalgebäude einen SM-Lehrgang durchzuführen.

Zur Anmeldung zu diesem Lehrgang bitte ich die Teilnahme-Anmeldung abzutrennen und bei mir im Sanitätsbereich abzugeben oder als Drucksache an folgende Adresse zu senden:

Franz Nicklis

2380 SCHLESWIG
Erikstr. 25

Der durch die Hilforganisationen (DRK, Arb.-Sam.-Bund, Juhanner-Unfall-Hilfe, Maltheser-Hilfsdienst) geforderte Unkostenbeitrag von 10,- ist im voraus oder spätestens bei Lehrgangsbeginn zu entrichten.


(Franz Nicklis)



Anmeldung zu dem am 11. Nov. 69 beginnenden SM-Lehrgang
(Durchführung durch den Arbeiter-Samariter-Bund)

NAME: Vorname:

geb.: in:

Wohnort, Straße Hausnummer:

Schon einmal Erste-Hilfe-Ausbildung absolviert? Ja/Nein

Wenn ja: durch wen?:

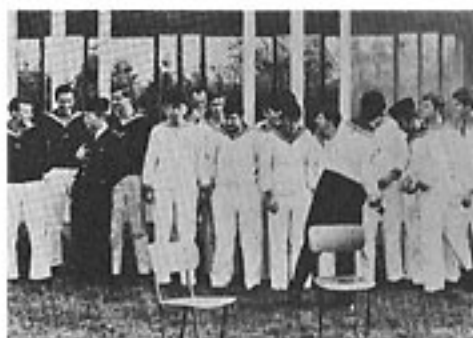
Unkostenbeitrag wird entrichtet sofort/Lehrgangsbeginn⁺

+ zutreffendes bitte streichen
nicht

Unterschrift

Mal herhören!

Vor kurzem konnte OMaat Nicklis (San-Staffel) bereits seinen ersten Erfolg seiner Ersten Hilfe Kurse "Sofortmaßnahmen am Unfallort" und "Erste Hilfe" buchen. Wie natürlich dies von ihm gelehrt wurde, kann man an den Fotos sehen, die ein Fotograf der Bildstelle schoß. Also nicht nur grausame Theorie-nein auch zur Auflockerung wurde beigetragen. Der NB hofft, daß dies Beispiel Schule macht und wünscht OMaat Nicklis weiterhin erfolgreiches Wirken.



Foto/Ripper

Am 30. 9. 1969 verließ KptLt d. R. Horst R o b i t z k a t
das MFG 1.

Seit dem Januar 1966 gehörte er unserem
Geschwader als Flugzeugführer in der
1. Staffel an. Er war ein Pilot, der
mit Leib und Seele seinen fliege-
rischen Dienst erfüllte!

Seine Erfahrung ermöglichte es ihm,
seinen jüngeren Kameraden stets mit
Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Seine Agressivität machte ihn zum guten Fluggefährten,
beliebt war er im Kameradenkreis vor allen Dingen durch seine
Offenheit und seine Kameradschaft.



Es tut uns allen leid, daß KptLt d.R. Robitzkat uns und
das Geschwader verlassen hat; mit ihm ging ein guter Freund
und Kamerad.

Für seinen weiteren Lebensweg wünschen wir ihm alles Gute
und vor allen Dingen als zukünftiger Pilot der zivilen
"Swiss-Air" - Passagiermaschinen viel Erfolg!

Am 30. 9. 69 beendete HBtsm Flohrer, Erich seine aktive Dienstzeit beim MFG 1.



F. trat am 1.4.36 als freiwillig längerdienender Soldat in die Kriegsmarine bei der 2. SSStA Wilhelmshaven ein. Nach der Übernahme zur Luftwaffe (See) wurde er zum Flugzeugmechaniker ausgebildet. Im Verlaufe dieser Tätigkeit wurde er bei folgenden Kommandos eingesetzt:

KMZ List auf Sylt, Bordfliegerstaffel 1/196, Panzerschiff "Admiral Scheer", Panzerschiff "Deutschland", schwerer Kreuzer "Prinz Eugen".

Aufgrund seiner besonderen technischen Fachkenntnisse wurde F. zum technischen Prüfer ausgebildet und übte diese Tätigkeit im Bereich der Bordfliegergruppe bis zum Ende des Krieges aus. Nach kurzer Kriegsgefangenschaft kehrte F. nach Wilhelmshaven zur Familie zurück und übte seinen erlernten Beruf als Klempner-Installateur wieder aus. Mit dem Aufbau der Bundeswehr stellte sich auch F. wieder zur Verfügung. Am 1.7.56 nahm er den Dienst im Bereich der Marineflieger auf. Im Zuge seiner Ausbildung machte er verschiedene Einweisungen bei der englischen Industrie und der britischen "Royal-Navy". Als Prüfer wirkte HBtsm Flohrer entscheidend beim Aufbau der 1. Mehrzweckstaffel (mit der "Sea Hawk") mit. Auch bei der Umrüstung unseres Geschwaders auf den Typ "F-104" G war er maßgeblich beteiligt. Neben seiner Tätigkeit als Flugwerkprüfer leitete er auch zeitweilig mit gutem Erfolg das Geschäftszimmer der Prüfgruppe.

Am 25.9.69 wurde HBtsm Flohrer in einer Feierstunde im Kreise der PU0der Techn. Gruppe durch den Kommodore und Kommandeur T verabschiedet. Beide würdigten mit anerkennenden Worten seine Verdienste, die er sich bei der langjährigen Tätigkeit im Geschwader erworben hat. Als Anerkennung für diese Verdienste wurde ihm vom Kommodore, FKpt Reger, ein Buchgeschenk überreicht. Auch die PU0Kameradschaft, die Prüfgruppe und die PU0des Stabszuges bedankten sich durch Überreichung von Buchgeschenken für die in der langen Dienstzeit bewiesene Kameradschaft und Gemeinschaftsarbeit. Wir wünschen unserem scheidenden Kameraden Erich Flohrer und seiner Familie viel Glück und alles Gute für die Zukunft. Wir grüßen ihn mit einem zünftigen "Hals- und Beinbruch"!

Aktion „Sicheres Fahren“ angemessene Geschwindigkeit

Juli / August 1969



Gründliche Beobachtung und langjährige Erfahrung haben bestätigt, daß in erster Linie der Mensch selbst für das Geschehen auf unseren Straßen und damit auch für die Verkehrsunfälle ursächlich ist. Hinter den Lenkrädern der Millionen von Autos sitzen keine Computer, denen man das für alle Situationen jeweils richtige Fahrverhalten programmieren könnte. Reglementierungen allein helfen nicht, der Mensch selbst muß individuell verantwortungsbewußt und damit richtig handeln, er muß sich an ein solches Handeln gewöhnen, das ist die Grundlage unserer Aktion.

Bei der Dichte unseres Straßenverkehrs kann es einfach keine absolut gültige Regel für angemessene Geschwindigkeit geben, die Regel muß eine Kombination von Übersicht, richtiger Einschätzung der Situation und des Leistungsvermögens des Fahrzeugs mit Verantwortungsbewußtsein; eine solche Regelung läßt sich nicht in Paragraphen ausdrücken.

Das Leben auf den Straßen unseres Landes ist zu bewegt und damit auch zu voll von Überraschungen, als daß für jede mögliche Situation eine Vorschrift geschaffen werden könnte. Man denke im Hinblick auf die Geschwindigkeit vor allem daran, daß plötzlich Kinder auftauchen können, die sich er-



fahrungsgemäß nicht so verhalten, wie der Kraftfahrer es erwartet. Es gibt auch in diesen Fällen keine absolut gültige Regel. Wohl aber gibt es Anhaltspunkte für das richtige Verhalten. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, daß bewußt, also überlegt gefahren wird. Für die Geschwindigkeit sollen maßgebend sein:

1. der Straßenzustand in weitestem Sinne, also die Beschaffenheit der Fahrbahndecke, die Fahrbahnbreite, das Vorhandensein von Einmündungen oder Kreuzungen, aber auch von Kurven und überhaupt die Übersichtsmöglichkeit.
2. das Wetter und die Tageszeit, wobei nasse oder glatte Fahrbahnen ebenso wie verminderte Sichtfähigkeit durch Dunkelheit, Dämmerung, Nebel oder Schneestreiben verminderte Geschwindigkeit erfordern.



3. die jeweilige Frequentierung der Straße. Die Geschwindigkeit stark herabsetzen und seine Aufmerksamkeit erhöhen muß der Kraftfahrer, wenn die Verkehrsdichte steigt und wenn er erkennt, daß in seiner Nähe unsichere, vielleicht ortsunkundige Fahrer auf der Straße sind. Gerade in diesen Situationen ist entgegenkommendes und mitdenkendes Verhalten geradezu eine Pflicht des Kraftfahrers.
4. der Zustand des eigenen Fahrzeugs. Jeder Kraftfahrer muß die Möglichkeiten seines Fahrzeugs genau kennen und auch wissen, was andere Wagentypen zu leisten imstande sind. Man muß beispielsweise bei Überholvorgängen entweder den Überholversuch unterlassen oder seine eigene Geschwindigkeit drosseln, um gefahrlos überholt werden zu können, wenn der andere in einem schnelleren Fahrzeug sitzt. Von entscheidender Bedeutung



ist, daß sich jeder Kraftfahrer darin übt, die Geschwindigkeit entgegenkommender Fahrzeuge vor der Einleitung eines eigenen Überholversuchs richtig beurteilen zu lernen. Im Zweifel nie!

5. Vor allem aber soll jeder Kraftfahrer seine Geschwindigkeit in ein vernünftiges Verhältnis zu seiner eigenen körperlichen und auch seelischen Verfassung bringen. Wer müde geworden ist, soll pausieren und nicht noch seine Geschwindigkeit erhöhen, weil er schnell zum Ziel kommen will. Wer abgehetzt ist, soll langsam fahren, und wer gerade Ärger gehabt hat, soll den nicht an den anderen Verkehrsteilnehmern auslassen.

Selbstüberschätzung kann durchaus zu schuldhaftem Handeln führen. In der Begründung eines Hamburger Urteils wird ausgeführt, daß das schuldhafte Verhalten eines Kraftfahrers bereits in dem Augenblick begonnen hat, wo er vor einer Verkehrsampel neben einem Sportwagen stehend den Entschluß faßte, diesem ohne Rücksicht auf Geschwindigkeitsbegrenzung und allgemeine Verkehrssicherheit mit einem Blitzstart davonzufahren.

Es soll sich auch jeder Kraftfahrer der Tatsache bewußt sein, daß sein Wagen keine Beschleunigungsreserven mehr hat, wenn er mit Vollgas gefahren wird. Jeder Kraftfahrer muß ständig über zwei Reserven verfügen, einmal im Hinblick auf die Fähigkeit, sein Fahrzeug zu beherrschen, zum anderen bezüglich der Leistung seines Wagens.

Sehr betont muß darauf hingewiesen werden, daß es Pflicht eines jeden Kraftfahrers ist, seine körperliche Verfassung zu kontrollieren. Das gilt nicht zuletzt für die Augen. Jeder Kraftfahrer sollte in regelmäßigen Abständen seine Sehfähigkeit überprüfen lassen, sei es von einem Augenarzt oder

auch mit Hilfe der beim ADAC vorhandenen Sehtestgeräte.

Zum Thema "Angemessene Geschwindigkeit" gehört auch das Verhalten des Kraftfahrers gegenüber jenen "Trödlern", die über die Straßen schleichen und eine arge Nervenbelastung sind. Man soll sie, trotz allen verständlichen Ärgers über diese Zeitgenossen, nur dann überholen, wenn der Weg dafür tatsächlich frei ist. Denn was kann der Fahrer eines entgegenkommenden Wagens, mit dem man bei einem falschen Überholmanöver frontal zusammenstößt, dafür, daß es ein Trödler gewesen ist, den man überholen wollte?! Den vergnüglich auf den Straßen Dahinschlendernden sei gesagt, daß es Kraftfahrer gibt, die wegen dringender Angelegenheiten oder beruflich, also nicht zu ihrem Vergnügen sonntags fahren. Kein Kraftfahrer darf den anderen am zügigen Fahren hindern.

Verwiesen sei in diesem Zusammenhang auf den § 9 StVO, in dem es heißt, daß der Fahrzeugführer seine Fahrgeschwindigkeit so einzurichten hat, daß er jederzeit in der Lage ist, seinen Verpflichtungen im Straßenverkehr Genüge zu leisten. Zu diesen Verpflichtungen gehört auch, daß er andere Verkehrsteilnehmer nicht behindert.

Je höher das Tempo, desto länger der Bremsweg. Diese Regel hat jeder in der Fahrschule gelernt. Man sollte sie aber auch in der Praxis immer bedenken, und man sollte nicht vergessen, daß überdurchschnittliche Beladung (Urlaub) den Bremsweg ebenfalls erheblich verlängert.

Die wenigsten Kraftfahrer sind sich darüber im klaren, welchen gewaltigen Einfluß die Geschwindigkeit auf den Bremsweg hat. Es gibt eine Formel, nach der man die mittlere Bremsverzögerung berechnen kann, wobei betont werden muß, daß es sich dabei um einen Mittelwert handelt, der in

der Praxis durchaus höher liegen kann, mit Sicherheit bei stark beladenen Urlaubsfahrzeugen. Danach ist der Bremsweg bei einer Geschwindigkeit von 30 Km/h neun Meter lang, er steigt bei 60 Km/h bereits auf 36 Meter und bei 120 Km/h auf 144 Meter. Der echte Bremsweg ist aber erheblich länger, denn man muß noch die Reaktionszeit von etwa 1 Sekunde dazurechnen. Der wirkliche Anhalteweg besteht also aus der Summe von Reaktionsweg und Bremsweg. Der Reaktionsweg bei 60 Km/h beträgt fast 17 Meter, so daß bei dieser Geschwindigkeit ein Anhalteweg von 53 Metern einzukalkulieren ist. Das sollte sich jeder Kraftfahrer überlegen, ehe er beispielsweise im innerstädtischen Verkehr zu dicht an seinen Vordermann heranzieht. Er sollte auch bedenken, daß normalerweise schon nach geraumerer Fahrzeit durch Nachlassen der Konzentration die Reaktionszeit erheblich länger ist als eine Sekunde und deshalb der Anhalteweg auch länger wird.

Ein Wort noch zum Sicherheitsabstand. Nach neuesten Erkenntnissen sollte man die bisherige Faustregel des Tachoabstandes nicht als der Weisheit letzten Schluß betrachten. Bei mittleren Geschwindigkeiten genügt im allgemeinen der halbe Tachoabstand, während man bei höheren Geschwindigkeiten nach wie vor den vollen Tacho-Abstand halten muß. Nicht vergessen werden darf aber, daß die Straßenbeschaffenheit in dieser Frage eine erhebliche Rolle spielt.

Schließlich ein Wort noch zu der Reglementierung der Geschwindigkeit, nämlich den Geschwindigkeitsbegrenzungsschildern. Es ist eine Tatsache, daß manches Geschwindigkeits-Begrenzungsschild notwendig ist, obwohl der Kraftfahrer auf den ersten Blick die Notwendigkeit nicht erkennt. Erinnerung sei an Geschwindigkeits-Begrenzungen bei Niveau-Unterschieden der Straßen, die für das Auge kaum sichtbar sind, sich aber sehr gefährlich auswirken, wenn mit hoher Geschwindigkeit auf solchen Strecken gefahren wird. Es ist ein gewaltiges Risiko und deshalb gefährlich, wenn Kraftfahrer Geschwindigkeits-Begrenz-

ungsschilder ignorieren, nur weil diese Schilder scheinbar unnötig sind.

Abschließend sei allen Kraftfahrern empfohlen, nach der Fahrt nachzudenken, ob man wirklich immer richtig gehandelt bzw. welche Fehler man gemacht hat. Bekanntlich lernt man aus Fehlern und wer sich seine eigene Fehler eingesteht und daraus lernt, kann damit sich selbst und den anderen Verkehrsteilnehmern das Leben retten.

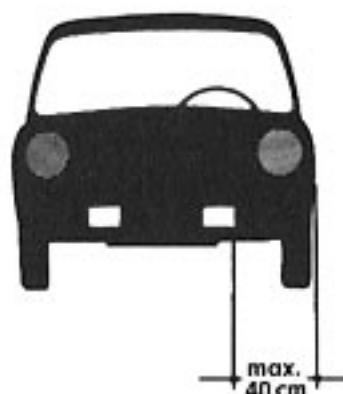
| | |
|---------------------------------------|-------------------------|
| ADAC-Gau Schleswig-Holstein | Polizei |
| Landesverkehrswacht Schlesw.-Holstein | DRK |
| HUK-Verband | Johanniter Unfallhilfe |
| Technischer Überwachungsverein | Arbeiter Samariter Bund |
| Bundeswehr | Malteser Hilfsdienst |
| Landessportverband | Landesjugendring |

170000 Autofahrer ließen sich 1968 vom ADAC eine Route ins Urlaubsland ihrer Wahl zusammenstellen. Die Vorteile einer ADAC-Tour weiß auch Udo Jürgens zu schätzen: Der ADAC arbeitete dem Schlagerstar jetzt die Reiseroute für seine neue Deutschland-Tournee aus. Udo Jürgens - hier in der Schalterhalle der Münchner ADAC-Zentrale - ließ es sich nicht nehmen, das Paket mit Karten, Prospekten und Informationsblättern selbst abzuholen. Seine neue Tournee führt ihn durch über 100 Städte der Bundesrepublik.

(ADAC-Bild 1/1069)



1



2



3



4



**Diese
Lichtkombinationen
sind erlaubt**

1. Standlicht mit Nebelscheinwerfern.Nur erlaubt bei Nebel und Schneefall. Empfehlenswert bei dichtem Nebel, wenn sogar das eigene Abblendlicht blendet. Nebelscheinwerfer dürfen dabei maximal 40cm vom äußeren Fahrzeugrand entfernt sein.

2. Abblendlicht mit Nebelscheinwerfern. Ebenfalls nur bei Nebel und Schneefall zugelassen.

3. Fernlicht mit Halogen-Fernlicht. Halogenleuchten dürfen nicht höher als die serienmäßigen Scheinwerfer angebracht sein.

4. Nebelschlußleuchte. Nur bei Nebel und Schneefall erlaubt. Leuchtet 100mal heller als normales Schlußlicht. Mit dem ADAC-Sicherheitspreis ausgezeichnet.

(ADAC)

Am vorletzten Tag im August, am 30. 8. 1969, veranstaltete die O-Heimgesellschaft einen Offiziersball. Die geeigneten Räumlichkeiten dazu fanden sich im Soldatenheim. Der großen Besucherzahl wegen mußten zwei Räume, der große Veranstaltungsraum und das Restaurant, dekoriert werden, denn ein Raum war nicht in der Lage, ca. 250 Tänzer und Tänzerinnen aufzunehmen.



Prominenteste Gäste waren wohl der Kommandeur Marineflieger, Flottillenadmiral Jung, und, worüber sehr viele Damen erfreut waren, auch unser ehemaliger Kommodore, Kapitän zur See Luther, der sich an seine Zeit an der Spitze unseres Geschwaders wohl entsann.

Über die Damen könnte man vieles berichten: Rückblickend könnte man immerhin von ihnen behaupten: sie waren eine hübscher als die andere.

Nach den Begrüßungsworten durch den Kommodore überreichte ein bewährter Charmeur, (KK Cyss), im Namen des MFG 1 Frau R e g e r ein Blumenbukett.

Zum 4. Male auf einer Geschwaderveranstaltung spielte die NDR-Studioband gepflegte und flotte Musik zum Tanze. Die Diskothek im kleinen Saal stellte wahr-



scheinlich nicht alle dort Anwesenden zufrieden. Erstaunlich viele junge und nicht mehr ganz so junge Paare bewegten sich aber trotzdem nach den gebotenen Beatklängen.

Fazit: Alkohol floß, Schweiß noch mehr und ein Fest, mit dem jeder zufrieden ist, müßte erst noch gefeiert werden.

Wehrbeauftragter bei der Marine

Die Bundesmarine hatte einen großen Tag: Der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Matthias Hoogen, informierte sich bei einem dreitägigen Truppenbesuch über die Sorgen und Nöte der Soldaten.

"Ich bin sehr beeindruckt von dem Ausbildungsstand", erklärte Hoogen nach seinem Besuch bei der Marineunteroffiziersschule Plön, bei den Schnellbooten in Olpenitz, den Marinefliegern in Jagel und der Unterwasserwaffenschule in Eckernförde.

"Ich bedaure nur, daß die deutsche Wirtschaft noch nicht ausreichend Gebrauch macht von den Fachkenntnissen, die die Soldaten der Bundeswehr im Laufe ihrer Dienstzeit erworben haben. Ich will versuchen, in Gesprächen mit dem Bundesverband der Industrie - und Handelstag darauf hinzuwirken, daß alle bei der Bundeswehr abgelegten Prüfungen auch für den Zivilberuf voll anerkannt werden", versprach Hoogen. An Bord des Torpedofangbootes "Najade" sprach er dann mit Offizieren, Maaten und Matrosen.

(Aus Mitteilungen für den Soldaten vom 13. Okt. 1969)

Am 9.10.69 war der Wehrbeauftragte zu Gast bei den Marinefliegern in Jagel.



Foto/Habeck

In den Stand der Ehe traten

| | | |
|-----------------|-----|-----------------|
| OLtzS Pfeiffer | und | Frl. Brüggemann |
| Maat Stember | und | Frl. Semmelhach |
| Gefr Noll | und | Frl. Kettenrin |
| HGefr Venske | und | Frl. Hummel |
| HGefr Groteguth | und | Frl. Matthe |
| OGefr Regenber | und | Frl. Schneewei |
| OMt Laninger | und | Frl. Bouten |
| OGefr Mahler | und | Frl. Schrau |
| KptLt Petz | und | Frau Rosé |



Der Nachbrenner gratuliert

Btsm Schemel und Frau zur Geburt der Tochter Kirsten
OGefr Vieth und Frau zur Geburt der Tochter Nicola
Btsm Bartsch und Frau zur Geburt der Tochter Bianca
OGefr Herwig und Frau zur Geburt des Sohnes Carsten
Maat Krumbein und Frau zur Geburt der Tochter Andrea
OMt Heise und Frau zur Geburt der Tochter Uta
KK Berkner und Frau zur Geburt des Sohnes Dietmar
Gefr Bauer und Frau zur Geburt der Tochter Silvia Nicole
OLtzS Schumacher und Frau zur Geburt des Sohnes Olaf Jochen
OMt Fuhrmann und Frau zur Geburt der Tochter Claudia
OBtsm Stützel und Frau zur Geburt des Sohnes Werner



Sportliches

Leichtathletik AK I

| | | <u>100 m Lauf</u> | | <u>100 m Lauf</u> | | <u>100 m Lauf</u> | |
|----------|---------------|--------------------|-------|--------------------|--|--------------------|--|
| 1. OMT | Eulenstein | 11,2 sec | MFG 5 | 7 Pkt | | | |
| 2. Herr | Nelson | 11,7 | MFG 1 | 5 | | | |
| 3. LtzS | Ina | 11,7 | MFG 5 | 4 | | | |
| 4. Gefr | Zangere | 12,0 | MFG 3 | 3 | | | |
| 5. Mt | Schneider | 12,4 | MFG 3 | 2 | | | |
| | | <u>100 m Lauf</u> | | <u>100 m Lauf</u> | | <u>1000 m Lauf</u> | |
| 1. OMT | Eulenstein | 54,9 sec | MFG 5 | 7 | | | |
| 2. Mt | Gottschick | 51,8 | MFG 5 | 5 | | | |
| 3. Herr | Nelson | 51,7 | MFG 1 | 4 | | | |
| 4. Gefr | Kuhlee | 58,6 | MFG 1 | 3 | | | |
| 5. Gefr | Reinhold | 59,7 | MFG 2 | 2 | | | |
| 1. Stas | Schneider | 4:23,4 min | MFG 2 | 7 | | | |
| 2. HGeFr | Kothieringer | 4:27,6 | MFG 1 | 5 | | | |
| 3. Mt | Breuer | 4:31,7 | MFG 2 | 4 | | | |
| 4. Mt | Schneider | 4:38,5 | MFG 3 | 3 | | | |
| 5. Gefr | Frans | 4:43,5 | MFG 2 | 2 | | | |
| 6. Mt | Gibbia | 4:59,5 | MFG 1 | 1 | | | |
| | | <u>5000 m Lauf</u> | | <u>5000 m Lauf</u> | | <u>5000 m Lauf</u> | |
| 1. Mt | Breuer | 17:38,0 min | MFG 2 | 7 | | | |
| 2. Gefr | Bodemer | 18:52,1 | MFG 2 | 5 | | | |
| 3. OGeFr | Ricklafs | 20:07,0 | MFG 1 | 4 | | | |
| 4. Gefr | Bens-Rodesich | 21:28,0 | MFG 3 | 3 | | | |
| 5. HGeFr | Goldmann | 23:27,0 | MFG 1 | 2 | | | |

Hochsprung

| | | | | |
|---------|-------------|--------|-------|-------|
| 1. Mt | Gottschick | 1,70 m | MFG 3 | 7 Pkt |
| 2. Mt | Schlippling | 1,65 | MFG 2 | 5 |
| 3. OMT | Gosemann | 1,60 | MFG 1 | 4 |
| 4. LtzS | Ina | 1,60 | MFG 5 | 3 |
| 5. Mt | Zickermann | 1,60 | MFG 2 | 2 |
| 6. Gefr | Recht | 1,55 | MFG 2 | 1 |

Weitprung

| | | | | |
|---------|-------------|--------|-------|---|
| 1. OMT | Eulenstein | 6,41 m | MFG 5 | 7 |
| 2. Gefr | Zangere | 6,07 | MFG 3 | 5 |
| 3. Mt | Schlippling | 6,02 | MFG 2 | 4 |
| 4. LtzS | Ina | 5,82 | MFG 5 | 3 |
| 5. LtzS | Madscheidt | 5,71 | MFG 1 | 2 |
| 6. OMT | Brosinski | 5,68 | MFG 2 | 1 |

Kugelstoß

| | | | | |
|----------|--------------|---------|-------|---|
| 1. Mt | Gottschick | 12,18 m | MFG 3 | 7 |
| 2. HGeFr | UA Mauntwill | 11,90 | MFG 2 | 5 |
| 3. Mt | Schäfer | 11,28 | MFG 2 | 4 |
| 4. LtzS | Meyer | 11,11 | MFG 1 | 3 |
| 5. OMT | Bosch | 10,47 | MFG 1 | 2 |
| 6. LtzS | Neugeboren | 10,35 | MFG 2 | 1 |

Breikampf

| | | | | |
|----------|------------|--------|-------|---|
| 1. Mt | Gottschick | 57 Pkt | MFG 3 | 7 |
| 2. OMT | Eulenstein | 56,5 | MFG 5 | 5 |
| 3. OGeFr | Fehse | 53 | MFG 3 | 4 |
| 4. LtzS | Meyer | 48,5 | MFG 1 | 3 |
| 5. LtzS | Neugeboren | 44,5 | MFG 2 | 2 |
| 6. Gefr | Junker | 42,5 | MFG 1 | 1 |

Leichtathletik AK II

| | | <u>100 m Lauf</u> | | | |
|----------|---------------|-------------------|---------|---|--|
| 1. OB | Hertel | 11,5 sec | MFLgDiv | 7 | |
| 2. OMT | Dralle | 11,6 | MFG 1 | 5 | |
| 3. Htm | Krdmann | 11,8 | MFG 2 | 4 | |
| 4. OMT | v. Dieckelaki | 12,0 | MFG 2 | 3 | |
| 5. OMTom | Kiek | 12,6 | MFG 3 | 2 | |



100 m Lauf

| | | | | |
|----------|----------|----------|---|-----|
| 1. Sten | Graumann | MFG 2 | 7 | Pkt |
| 2. Sten | Werk | MFG 3 | 5 | |
| 3. OBten | Riat | Lehr-Orp | 4 | |
| 4. Herr | Leidig | MFG 1 | 3 | |
| 5. OMC | Bayer | MFG 1 | 2 | |

Dreikampf

| | | | | |
|----------|---------------|------|-----|-------|
| 1. Sten | Neumann | 56,5 | Pkt | MFG 5 |
| 2. OBten | Steltner | 49,5 | | MFG 3 |
| 3. Kptlt | Seck | 49 | | MFG 1 |
| 4. OMC | v. Dieckeleki | 48,5 | | MFG 2 |
| 5. Kptlt | Reichelt | 46 | | MFG 1 |
| 6. OBten | Schoitz | 44,5 | | MFG 5 |

1500 m Lauf

| | | | | |
|----------|-------------|----------|---|--|
| 1. Sten | Werk | MFG 3 | 7 | |
| 2. Herr | Baumgartner | MFG 2 | 5 | |
| 3. Kptlt | Merlich | MFG 1 | 4 | |
| 4. Sten | Otruba | MFG 2 | 3 | |
| 5. OBten | Grtel | Lehr-Orp | 2 | |
| 6. Sten | Schütz | MFG 1 | 1 | |

Leichtathletik AK III

1000 m Lauf

| | | | |
|-----------|-----------------|------|-----|
| 1. Kptlt | Maschkowski | 12,2 | sec |
| 2. OBten | Oberlimeschlona | 12,4 | |
| 3. OBten | Zubfus | 12,5 | |
| 4. KKpt | Koge | 12,8 | |
| 5. Herr | Callaen | 13,0 | |
| 6. StSten | Seidl | 13,3 | |

2000 m Lauf

| | | | | |
|----------|-------------|-------|---|--|
| 1. Sten | Werk | MFG 3 | 7 | |
| 2. OBten | Schneider | MFG 2 | 5 | |
| 3. OBten | Scheithauer | MFG 5 | 4 | |
| 4. OBten | Robde | MFG 2 | 3 | |

1500 m Lauf

| | | | |
|-----------|----------|--------|-----|
| 1. HBten | Gröchel | 5:04,7 | min |
| 2. HBten | Martmann | 5:28,4 | |
| 3. StSten | Krumholz | 5:35,4 | |
| 4. Herr | Groth | 5:51,0 | |
| 5. Kptlt | Classen | 5:54,6 | |

Hochsprung

| | | | | |
|----------|-------------|---------|---|--|
| 1. OBten | Hertel | MFLgDiv | 7 | |
| 2. Kptlt | Reichelt | MFG 1 | 5 | |
| 3. Sten | Schreiber | MFG 2 | 4 | |
| 4. Kptlt | Merlich | MFG 1 | 3 | |
| 5. OBten | Wiek | MFG 3 | 2 | |
| 6. Kptlt | Maschkowski | MFG 3 | 1 | |

1000 m Lauf

| | | | |
|-----------|----------|---------|-----|
| 1. HBten | Gröchel | 10:46,6 | min |
| 2. KKpt | Prell | 11:25,9 | |
| 3. StSten | Krumholz | 11:27,2 | |
| 4. HBten | Martmann | 11:29,9 | |
| 5. KKpt | Kröger | 11:31,3 | |

Weitsprung

| | | | | |
|----------|---------------|-------|---|--|
| 1. Kptlt | Reichelt | MFG 1 | 7 | |
| 2. Sten | Bartsch | MFG 1 | 5 | |
| 3. OMC | v. Dieckeleki | MFG 2 | 4 | |
| 4. Kptlt | Seck | MFG 1 | 3 | |
| 5. Herr | Bergmann | MFG 2 | 2 | |
| 6. Sten | Martmann | MFG 3 | 1 | |

Weitsprung

| | | | |
|-----------|----------|------|---|
| 1. Kptlt | Morus | 5,62 | m |
| 2. OBten | Ruhfus | 5,33 | |
| 3. KKpt | Kröger | 5,26 | |
| 4. KKpt | Koge | 5,11 | |
| 5. OBten | Rehberg | 4,85 | |
| 6. StSten | Krumholz | 4,85 | |

Kugelstoßen

| | | | | |
|----------|-----------|-------|---|--|
| 1. Sten | Neumann | MFG 5 | 7 | |
| 2. Kptlt | Seck | MFG 1 | 5 | |
| 3. Kptlt | Kewetzer | MFG 1 | 4 | |
| 4. OMC | Altmann | MFG 2 | 3 | |
| 5. Sten | Schreiber | MFG 2 | 2 | |
| 6. Sten | Martmann | MFG 3 | 1 | |

| | |
|-------|---|
| MFG 1 | 7 |
| MFG 2 | 5 |
| MFG 2 | 4 |
| MFG 5 | 3 |
| MFG 2 | 2 |
| MFG 1 | 1 |

Leichtathletik AK V

500 m Lauf

| | | | | |
|----------|--------|---------|---------|---|
| 1. HStem | Ewert | 8,1 sec | MFlgDiv | 7 |
| 2. KKpt | Korves | 8,2 | MFG 2 | 5 |
| 3. KKpt | George | 8,3 | MFG 5 | 4 |

3000 m Lauf

| | | | | |
|---------|--------|-------------|-------|---|
| 1. KKpt | George | 11:35,6 sec | MFG 5 | 7 |
|---------|--------|-------------|-------|---|

Weitsprung

| | | | | |
|----------|--------|--------|---------|---|
| 1. KKpt | Korves | 4,66 m | MFG 2 | 7 |
| 2. KKpt | George | 4,54 | MFG 5 | 5 |
| 3. HStem | Ewert | 4,08 | MFlgDiv | 4 |

Kugelstoßen

| | | | | |
|----------|-------------|--------|---------|---|
| 1. HStem | Schuhmacher | 8,42 m | MFG 3 | 7 |
| 2. KKpt | Korves | 7,91 | MFG 2 | 5 |
| 3. HStem | Ewert | 7,70 | MFlgDiv | 4 |
| 4. KKpt | George | 7,69 | MFG 5 | 3 |
| 5. Herr | Hartwig | 7,14 | MFG 1 | 2 |

Dreikampf

| | | | | |
|----------|--------|--------|---------|---|
| 1. KKpt | Korves | 36 Pkt | MFG 2 | 7 |
| 2. KKpt | George | 33,5 | MFG 5 | 5 |
| 3. HStem | Ewert | 32,5 | MFlgDiv | 4 |

Staffeln

| | | | | |
|------------------|-------------|----------|--|----|
| <u>4 x 100 m</u> | | | | |
| 1. MFG 3 | | 47,0 Sec | | 10 |
| 2. MFG 5 | | 47,0 | | 7 |
| 3. MFG 1 | | 47,2 | | 4 |
| 4. MFG 2 | I. Mannsch. | 49,3 | | 2 |

4 x 100 m Dienstrad

| | | | | |
|------------|------------|----------|--|----|
| 1. MFG 5 | | 47,5 sec | | 10 |
| 2. MFlgDiv | | 47,6 | | 7 |
| 3. MFG 2 | I Mannsch | 47,7 | | 4 |
| 4. MFG 2 | II Mannsch | 47,8 | | 2 |



Kugelstoßen

| | | | | |
|-----------|------------------|---------|-------|-------|
| 1. OMT | Söther | 12,02 m | MFG 2 | 7 Pkt |
| 2. OStem | Oberlinbeschloss | 10,65 | MFG 2 | 5 |
| 3. OStem | Thiem | 10,41 | MFG 2 | 4 |
| 4. Kptlt | Korvas | 9,72 | MFG 1 | 3 |
| 5. OStem | Rehberg | 9,34 | MFG 1 | 2 |
| 6. StStem | Seidel | 8,61 | MFG 1 | 1 |

Dreikampf

| | | | | |
|-----------|------------------|----------|---------|---|
| 1. Kptlt | Korvas | 44,5 Pkt | MFG 1 | 7 |
| 2. OStem | Kuhfua | 44,0 | LehrGrp | 5 |
| 3. OStem | Oberlinbeschloss | 43,5 | MFG 2 | 4 |
| 4. OMT | Söther | 43,5 | MFG 2 | 4 |
| 5. KKpt | Schliegel | 41,5 | MFG 2 | 2 |
| 6. StStem | Seidel | 34,5 | MFG 1 | 1 |

Leichtathletik AK IV

75 m Lauf

| | | | | |
|---------|-----------|----------|---------|---|
| 1. Herr | Pablotski | 10,7 sec | MFG 2 | 7 |
| 2. KKpt | Sickel | 11,6 | MFlgDiv | 5 |
| 3. KKpt | Ruhmann | 11,9 | MFlgDiv | 4 |

Weitsprung

| | | | | |
|---------|-----------|--------|---------|---|
| 1. Herr | Pablotski | 5,35 m | MFG 2 | 7 |
| 2. KKpt | Sickel | 4,90 m | MFlgDiv | 5 |
| 3. KKpt | Ruhmann | 4,10 | MFlgDiv | 4 |

Kugelstoßen

| | | | | |
|---------|-----------|--------|---------|---|
| 1. Herr | Pablotski | 8,57 m | MFG 2 | 7 |
| 2. KKpt | Sickel | 8,20 | MFlgDiv | 5 |
| 3. KKpt | Ruhmann | 7,44 | MFlgDiv | 4 |

Dreikampf

| | | | | |
|---------|-----------|--------|---------|---|
| 1. Herr | Pablotski | 42 Pkt | MFG 2 | 7 |
| 2. KKpt | Sickel | 33 | MFlgDiv | 5 |
| 3. KKpt | Ruhmann | 25 | MFlgDiv | 4 |

3. x 1000 m

| | |
|------------|------------|
| 1. MFG 2 | 8:24,0 sec |
| 2. MFG 1 | 8:51,1 |
| 3. MFG 3 | 9:15,2 |
| 4. MFG Div | 9:40,0 |
| 5. MFG 5 | 10:15,6 |

10 Pk
7
4
4
2
1

100 m Krautl

| | | |
|----------|---------|------------|
| 1. Oht | Niemann | 1:14,6 min |
| 2. Ohten | Beetz | 1:19,3 |
| 3. Ohten | Seige | 1:18,1 |
| 4. Ohten | May | 1:28,2 |
| 5. Ohten | Kemper | 1:31,0 |

MFG 3
MFG 3
MFG 5
MFG 5
MFG 2

7 Pkt
5
4
3
2

Schwimmen AK 1

100 m Freistil

| | | |
|---------|---------|------------|
| 1. Mt | Bukk | 1:21,5 sec |
| 2. Gefr | Taiele | 1:28,45 |
| 3. Mt | Kundram | 1:31,1 |
| 4. Gefr | Soer | 1:32,5 |
| 5. Gefr | Nauer | 1:33,0 |
| 6. Oht | Sell | 1:37,7 |

| | | |
|----------|-----------|------------|
| 1. Oht | Niemann | 6:48,3 min |
| 2. Ohten | Beetz | 7:10,2 |
| 3. Ohten | Seige | 7:46,6 |
| 4. Ohten | Plate | 7:51,5 |
| 5. Kpilt | Rosakranz | 7:52,2 |
| 6. Sten | v. Rhein | 7:52,4 |

MFG 3
MFG 3
MFG 5
MFG 2
MFG Div
MFG 2

7
5
4
3
2
1

Schwimmen AK 111

50 m Freistil

| | | |
|---------|-----------|------------|
| 1. Oht | Schubauer | 1:10,2 sec |
| 2. Gefr | Bialy | 1:14,1 |
| 3. Mt | Ostermann | 1:19,4 |
| 4. Mt | Leisner | 1:18,6 |
| 5. Gefr | Kutz | 1:19,2 |
| 6. Gefr | Krause | 1:20,4 |

| | | |
|-----------|--------------|----------|
| 1. Starat | Dv. Falkenau | 31,3 sec |
| 2. Kpilt | Kogelmann | 42,1 |
| 3. Sten | Nikolaus | 38,9 |
| 4. Kpilt | Gross | 40,6 |
| 5. Sten | Scheidt | 49,5 |

MFG 3
MFG 2
MFG 3
MFG 1
MFG 3
MFG 2

7
5
4
2
2
1

100 m Rücken

| | | |
|---------|-----------|------------|
| 1. Mt | Ostermann | 1:29,1 min |
| 2. Mt | Scheidt | 1:34,0 |
| 3. Sten | Schmann | 1:38,9 |

| | | |
|----------|-----------|------|
| 1. Kpilt | Gross | 44,2 |
| 2. Kpilt | Kogelmann | 48,6 |
| 3. Sten | Reckherth | 51,2 |
| 4. Sten | Scheidt | 53,4 |

MFG 5
MFG 3
MFG 2

7
5
4

100 m Freistil

| | | |
|---------|-------------|------------|
| 1. Oht | Schubauer | 6:28,9 min |
| 2. Gefr | Krause | 6:57,9 |
| 3. Gefr | Paake | 7:18,5 |
| 4. Gefr | Gabler | 8:13,2 |
| 5. Gefr | Reichenbach | 9:13,5 |

| | | |
|---------|--------|----------|
| 1. ZNyt | Koerwe | 45,0 sec |
| 2. Sten | Linda | 56,5 |
| 3. Sten | Laska | 1:01,2 |

MFG 3
MFG 2
MFG 5
MFG 5
MFG 3

7
5
4
3
2

Schwimmen AK II

300 m Brust

| | | |
|----------|----------|------------|
| 1. Kpilt | Roskranz | 1:32,2 min |
| 2. Ohten | Plate | 1:34,0 |
| 3. Ohten | Seige | 1:35,5 |
| 4. Sten | Weber | 1:42,4 |
| 5. Kpilt | Pool | 1:42,7 |
| 6. Ohten | Fern | 1:42,8 |

| | | |
|------------|--|------------|
| 1. MFG 5 | | 2:38,0 min |
| 2. MFG 2 | | 2:41,6 |
| 3. MFG Div | | 3:01,5 |
| 4. MFG 3 | | 3:07,8 |

MFG Div
MFG 2
MFG 3
MFG 3
MFG 1
MFG 3

7
5
4
3
2
1

Schwimmstaffeln

1. x 50 m Brust

| | | |
|------------|--|------------|
| 1. MFG 5 | | 2:38,0 min |
| 2. MFG 2 | | 2:41,6 |
| 3. MFG Div | | 3:01,5 |
| 4. MFG 3 | | 3:07,8 |

MFG 1
MFG 1
MFG 2
MFG 2
MFG 1

7
5
4
3
5

Schwimmstaffeln

1. x 50 m Brust

| | | |
|------------|--|------------|
| 1. MFG 5 | | 2:38,0 min |
| 2. MFG 2 | | 2:41,6 |
| 3. MFG Div | | 3:01,5 |
| 4. MFG 3 | | 3:07,8 |

MFG 2
MFG 5
MFG 2

7
5
4
2

4 x 50 m Kraul

| | | | |
|----------------------|------------|--------|-------|
| 1. MFG 2 | 2:06,5 min | 10 Pkt | 7 Pkt |
| 2. MFG 3 | 2:07,5 | 7 | 4 |
| 3. MFG 5 I. Mannsch | 2:11,0 | 4 | 3 |
| 4. MFG 5 II. Mannsch | 2:20,8 | 2 | 2 |

Mannschaftswertung

| | | |
|------------|-----------|-------|
| 1. MFG 3 | 819 Ringe | 7 Pkt |
| 2. MFG 2 | 780 | 5 |
| 3. MFLgDiv | 737 | 4 |
| 4. MFG 1 | 694 | 3 |
| 5. MFG 5 | 601 | 2 |

4 x 50 m Dorsalstraf

| | | | |
|----------------------|------------|----|---|
| 1. MFG 2 I. Mannsch | 2:09,7 min | 10 | 7 |
| 2. MFG 3 | 2:11,2 | 7 | 4 |
| 3. MFG 2 II. Mannsch | 2:11,5 | 4 | 4 |
| 4. MFG 5 | | 2 | 2 |
| 5. MFLgDiv | | 1 | 1 |

Spiele

Volleyball

| | |
|----------|----|
| 1. MFG 1 | 10 |
| 2. MFG 3 | 7 |

Fußball

| | |
|----------|----|
| 1. MFG 3 | 10 |
| 2. MFG 1 | 7 |

Militärischer Desikampf

| | | |
|----------------------|---------|----|
| 1. MFLgLehrGrp | 048 Pkt | 10 |
| 2. MFG 2 I. Mannsch | 389 | 7 |
| 3. MFG 1 I. Mannsch | 385 | 4 |
| 4. MFG 1 II. Mannsch | 312 | 2 |
| 5. MFG 2 II. Mannsch | 321 | 1 |
| 6. MFG 3 I. Mannsch | 227 | 0 |

Schieden

Mannball

| | |
|----------|----|
| 1. MFG 2 | 10 |
| 2. MFG 1 | 7 |

Preisabteilungskampf O 3

| | | | |
|-----------|--------------|-----------|-----------|
| 1. Obstam | Farnschüffel | 232 Ringe | MFLgDiv 7 |
| 2. Obstam | Matthes | 250 | MFG 5 5 |
| 3. Sten | Fischer | 227 | MFG 5 4 |
| 4. OMT | Samrau | 219 | MFG 1 3 |
| 5. KpLt | Schmidt | 212 | MLgGrp 2 |
| 6. KpLt | Deinzer | 211 | MFLgDiv 1 |

1. Einzelwertung

Faustball (PUD)

| | |
|--------------------------|----|
| 1. MFG 1 | 10 |
| 2. MFLgDiv | 7 |
| 3. wird noch ausgespielt | |
| 4. wird noch ausgespielt | |
| 5. MFLgLehrGrp | 1 |

Mannschaftswertung

| | | |
|----------------|-----------|---|
| 1. MFG 5 | 656 Ringe | 7 |
| 2. MFLgDiv | 627 | 5 |
| 3. MFG 1 | 610 | 4 |
| 4. MFLgLehrGrp | 575 | 3 |
| 5. MFG 2 | 528 | 2 |
| 6. MFG 3 | 481 | 1 |

Faustball (Offiz)

| | |
|--------------------------|----|
| 1. MFG 2 | 10 |
| 2. MFG 1 | 7 |
| 3. wird noch ausgespielt | |
| 4. wird noch ausgespielt | |
| 5. MFG 3 | 1 |

Einzelwertung

| | | | |
|-----------|----------|-----------|-----------|
| 1. Obstam | Zydeck | 278 Ringe | MFG 3 7 |
| 2. OMT | Wiedleck | 276 | MFG 1 5 |
| 3. StBtm | Chienert | 275 | MFLgDiv 4 |
| 4. KpLt | Glass | 274 | MFG 3 3 |
| 5. Sten | Arndt | 270 | MFG 2 2 |
| 6. Leas | Koach | 267 | MFG 3 1 |
| 6. OMT | Prebst | 267 | MFG 2 1 |

Punktwertung für das beste Geschwader

| | |
|----------------|---------|
| 1. MFG 2 | 353 Pkt |
| 2. MFG 1 | 238 |
| 3. MFG 3 | 206 |
| 4. MFG 5 | 195 |
| 5. MFLgDiv | 132 |
| 6. MFLgLehrGrp | 36 |

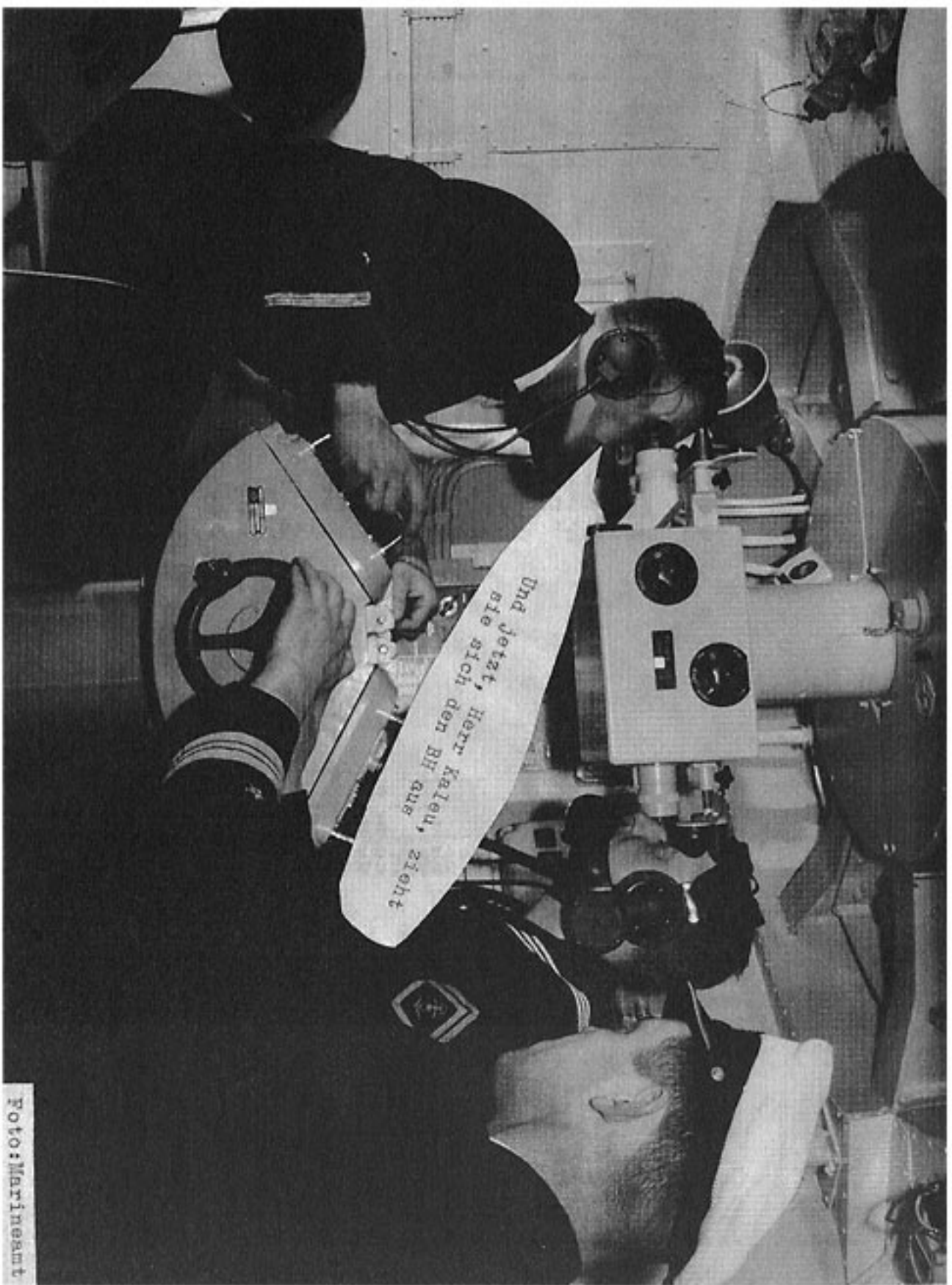
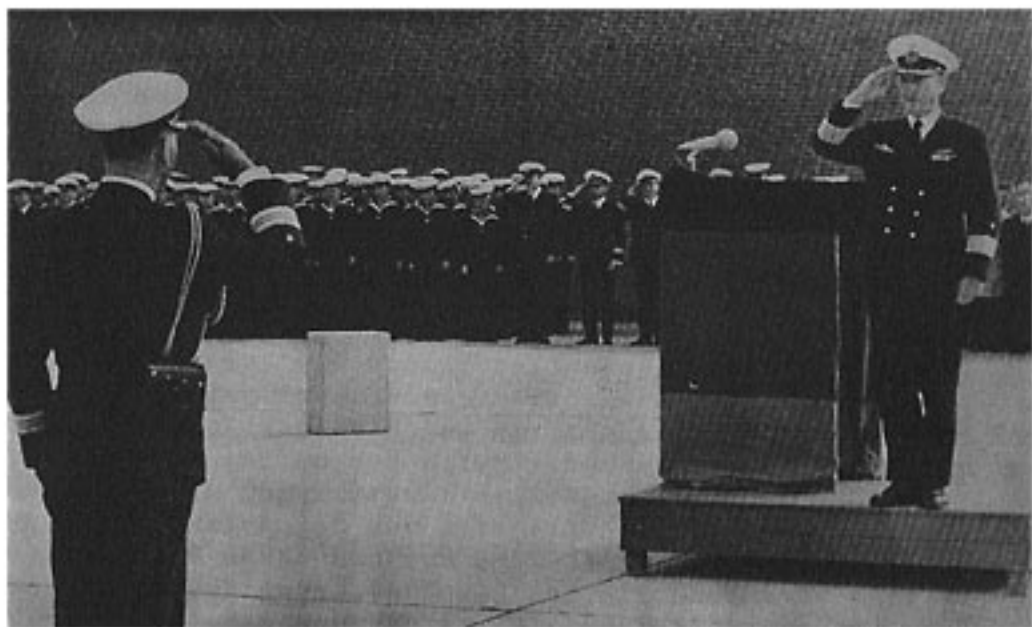


Foto: Marinemut

Kommodorewechsel

Marinefliegergeschwader 2



Es ist so schön, Soldat zu sein.



Freundlich

Schütze Bumm steht im Schilderhaus Wache und lümmelt herum. Kommt ein General, sieht ihn wütend an und fragt: "Sie, wollen Sie mich nicht grüßen?"
Bumm treuherzig: "Wüßte nicht von wem."

Der alte Admiral ist tot. Vierzig Jahre lang hat er alle Weltmeere befahren und Flotten kommandiert. Der alte Admiral besaß eine seltsame Angewohnheit, wenn er auf See war: er nahm immer einen kleinen Tresor mit, und jeden Morgen öffnete er ihn, studierte ein geheimnisvolles Papier, legte es wieder in den Geldschrank und sperrte dann sorgfältig wieder ab. Jetzt nach seinem Tod, wollen mehrere Kapitäne seiner Flotte endlich das Geheimnis dieses Schriftstücks wissen. Der Tresor wird aufgebrochen, und der abgegriffene Zettel wird herausgeholt. Darauf steht:
"Backbord - links, Steuerbord - rechts!"



Das MFG 1, Ziel vieler interessierter Jugendgruppen und Soldaten aus allen Teilstreitkräften, erfreut sich, vielleicht nicht nur bei Außenstehenden, großer Beliebtheit. Immer wieder meldet sich Besuch aus Nah und Fern an, um den Flughafen nebst Einrichtungen zu besichtigen. Handelt es sich um Jugendgruppen werden diese von den Jugendoffizieren des MFG 1, KL Grosklos oder OlzS Pfeiffer und mir geführt. Bei Soldatengruppen erledige ich dies meistens alleine.

Hervorzuheben ist die Hilfsbereitschaft der einzelnen Spartenleiter, die sich immer wieder bereiterklären, auch bei kurzfristiger Anmeldung Soldaten abzustellen, welche die Besucher über die Tätigkeiten der entsprechenden Sparte aufklären und Sinn und Zweck ihrer Arbeit erläutern.

Ebenso erfreulich ist der gute Wille des TO (wenn die Halle 36 besichtigt wird) und des SATCO, (wenn es darum geht, den Tower zu besichtigen). Auf keinen Fall darf aber auch die Unterstützung der übrigen an solchen Besichtigungstouren beteiligten Soldaten vergessen werden, ohne deren Hilfe keine Führung stattfinden kann. Durch die Zusammenarbeit und den reibungslosen Ablauf jeder Besichtigung wird den Gästen unsere gute Organisation vor Augen geführt. Sie scheiden anschließend, um einige Erfahrungen reicher und mit der Gewißheit, daß für ihre Sicherheit gesorgt ist. Einige unserer Besucher, hier sind natürlich die Jugendgruppen gemeint, werden vielleicht in einigen Jahren sogar selbst dem MFG 1 angehören.

Von einer Gruppe unserer vielen Besucher möchte ich hier berichten. Diesmal waren es die Uffz der 1. Kompanie des Vers-Btl 86 aus Lüneburg. Sie hatten sich um 09.00 Uhr angemeldet, und zu diesem Zeitpunkt waren sie auch da. Wie es sich für Soldaten gehört (10 Minuten vor der Zeit ist des Soldaten Pünktlichkeit), standen sie mit ihren Fahrzeugen an der Hauptwache Kropp und harrten der Dinge, die da kommen sollten.

Nachdem sie durch mich im Namen des MFG 1 begrüßt wurden, fuhren wir nach Jagel auf den Flughafen. Vor Halle 36 gab ich ihnen einen kleinen Überblick über die Geschichte und die Organisation unseres Geschwaders. Danach gingen wir in die Halle 36.

Zum ersten Mal standen sie nun vor einem der vielgerühmten "Starfighter". Bisher hatten sie diesen Flugzeugtyp nur aus der Ferne gesehen. Viele Fragen konnte ich beantworten, wenn es aber ins Detail ging, mußte ein Fachmann zu Rate gezogen werden, der gern bereit war, von seinem Wissen einiges weiterzuvermitteln. Nach etwa einem halbstündigen Aufenthalt, die Fragen der Besucher wurden zur Zufriedenheit beantwortet, ging es weiter zur Flugabfertigung. Dort bekamen unsere Gäste einen Überblick über das Aufgabengebiet der "Flugabfertiger". Am Modell unseres Flugplatzes erklärte ich dann die Gebäude, Länge der Startbahnen, Zweck der Zahlen auf den Startbahnen und verschiedene andere Besonderheiten des Flugplatzes.

Die nächste Station war der Flugplatzbeobachter der Wetterwarte. Über die Wichtigkeit einer genauen und pünktlichen Wetterbeobachtung sowie den praktischen Wert für die Empfänger wurde dort ein kleiner Vortrag gehalten. Die Erklärung der einzelnen Geräte trug viel zum besseren Verständnis bei. Der rundum verglaste Beobachtungs- und Kontrollraum, das Prunkstück unseres Towers, war das nächste Ziel. Dort wurden

den Soldaten die einzelnen Apparaturen und die Aufgaben des jeweiligen Soldaten, der das Gerät bedient, erklärt. Krönung des Aufenthalts auf dem Tower war der aus luftiger Höhe gut zu überblickende Start zweier Düsenjäger. Nach dieser kleinen Schau fuhren wir zu R + S. Nach der Begrüßung durch den Spartenleiter wurde der Fallschirmpackraum als erstes genau erklärt, anschließend daran der Trockenturm und der Schlauchbootspackraum. Immer wieder wundern sich unsere Gäste, was alles zur Seenotausrüstung gehört, und welch kleinen Raum das alles einnimmt. Die Konstruktion des Schlauchbootes erregt auch jedesmal Bewunderung und Staunen; so auch diesmal. Die Fragen, die an den Erklärenden gestellt wurden, waren so vielfältig, daß es ihm Mühe kostete, in kurzen Worten alles zu beantworten. Unsere Zeit war ja auch

eingeteilt, und die Terminplanung sollte auch nicht unbedingt verschoben werden.

Zu den Bremshallen machten wir nur einen kurzen Abstecher. Nach einigen Erklärungen über den Zweck der Hallen ging es weiter zur Radarstation, in Fachkreisen GCA genannt. Auch dort wurde von einem sachkundigen Führer die Erklärung der einzelnen Geräte übernommen. Verwundert ist jeder Fremde, der die Anlage besichtigt, über die Unterbringung der wertvollen Geräte in einer solchen Baracke.

Inzwischen war es 12.30 Uhr geworden; auch der Magen verlangte sein Recht. Also fuhren wir nach Kropp, um dort das Mittagessen einzunehmen. Lobende Worte fanden unsere Gäste über die schmackhafte Mahlzeit. Wie sie sich anhand des Wochenspeiseplanes überzeugen konnten, war dieses Mittagessen kein Einzelfall. In ihrer Einheit würden sie nicht so abwechslungsreich und schmackhaft essen können, wurde mir nach Beendigung der Mahlzeit versichert.

Zu einer kleinen Mittagspause versammelten sich unsere Gäste dann in der Kantine. Dort wurde mir vom Wortführer das Wappen des Uffz-Korps der 1. Kompanie des VersBtl 86 für das MFG 1 überreicht. Im Namen des MFG 1 überreichte ich dann als Gegengabe unser Geschwaderwappen.

Mit frisch getankten Kräften ging es dann zu unserer letzten Station, dem Simulator. Da sich dieser Besuch immer länger hinzieht als geplant, wird er an den Schluß gehängt.

Nach kurzem Empfang durch Ing. Kirn, dem Leiter des Simulators, wurden unseren Gästen die Funktion des F 104 G-Simulators als Übungsgerät erklärt. Schwerpunkt zur Aufstellung des Gerätes waren die drei Hauptausbildungsziele:

1. Allg. Gewöhnungsflüge
2. Navigations- u. Taktikübungen sowie
3. Übungen für Notfälle.

Am Fluglehrer-Kontrollstand wurden die simulierten Systeme des Starfighters erläutert, wie z.B. das Radarsystem, das Düsentriebwerksystem u. a. m. Recht deutlich konnte man sehen, wie der Fluglehrer alle Reaktionen des Piloten und seiner Maschine anhand von Instrumenten, Bildschirmen und Monitoren beobachten kann. Außerdem kann der Fluglehrer durch Verstellen von Reglern und Tasten alle möglichen realistischen Bedingungen und Fehler erzeugen. Anschließend ging es dann in den Cockpit-Raum, in dem eine originalgetreue, bewegliche Flugzeugführerkanzel des Starfighters aufgebaut ist. Hier wurde es spannend für unsere Gäste. Jeder wollte sich natürlich in die Kanzel setzen, um einmal zu fliegen. Dabei durften sie den Knüppel und all die anderen Bedienungshebel mit den entsprechenden Konsequenzen selbst bedienen. Eine Bruchlandung, allerdings ungefährlich, war dann meist die Folge des ersten Flugversuchs. Mit schwerem Herzen trennten sich unsere Besucher vom Cockpit-Raum, denn jeder

konnte nicht fliegen, dazu war die Zeit doch zu kurz bemessen. Zum Schluß konnten wir noch einen Blick in den Computer werfen, von dem aus das gesamte Simulatorprogramm gesteuert und kontrolliert wird.

Danach war das Besuchsprogramm beim MFG 1 beendet. Um einige Erfahrungen reicher und mit dem Dank, daß es ihnen gefallen hatte und sie zu einem Gegenbesuch einladen würden, verabschiedete ich mich, der festen Überzeugung, neue Freunde für das MFG 1 unter einer anderen Teilstreitkraft gewonnen zu haben.

Btsm Hoffmann

Anfragen betreffs Besuchswünsche (durch diesen Bericht eventuell angeregt) bitte an LtzS Redlich, WBO, App. 326.

Blumen, Blumen, Blumen

Der Nachbrenner gratuliert KptLt Glöckner, KptLt Behr-
mann, KptLt Petersen und KptLt Fetz (ohne Bild) zur
1000. Flugstunde.



15 000. TA



Am 28. Juni 1969 wurde bei der Technischen Gruppe des MFG 1 die 15 000ste TA (Technische Anweisung) als durchgeführt abgebucht. Diese Zahl 15 000, was bedeutet sie?

In erster Linie viel gewissenhafte Arbeit, ein reibungsloses Hand in Hand arbeiten vieler Dienststellen und manchmal zur Innehaltung des Flugplanes für die betroffene Fachsparte hartes "Ran gehen" in Überstunden, nicht selten auch am Wochenende. Im letzten Falle spricht man von der berühmten - berüchtigten "Freitags-TA".

Diese kommt freitags mit "P" an und hat Dringlichkeitsstufe "vor dem nächsten Flug".

Ich will Ihnen ersparen, den komplizierten Weg der TA's bis zur Abbuchung hier aufzuzeigen, möchte aber an dieser Stelle zum Ausdruck bringen, daß die TA-Sachbearbeiter in der Arbeitsplanung, Frau Schwerm und OBtsm Hüneken, in der Materialsteuerung Herr Stange, stolz auf ihre Arbeit sein können. Auch der Einsatz der Prüfgruppe und der jeweils betroffenen Fachsparten bei Sofortmaßnahmen war immer vorbildlich.



Besonders erfreulich sind solche TA's, die das Flugzeug wirklich verbessern und damit zukünftige Arbeit vermeiden helfen, wie z.B. die folgende TA-Serie:

TA 856 vom 10. 6. 1969

"Um zu verhindern, daß Öl und Wasser in die Drehstromgeneratoren eindringen, müssen im Bereich unter diesen Ablauflöcher gebohrt werden."

TA 856 A vom 7. 8. 1969

"Das Anbringen der Ablaufbohrungen in der Außenbeplankung ist sofort zu stoppen".

(Anmerkung d..Verfassers: Pflichtbewußt waren schon alle Löcher gebohrt.)

Zur Freude aller Beteiligten kamen bald ergänzende Anweisungen in der

TA 856B vom 25.8.1969

"Durch die Ablaufbohrung wird Drain-Kraftstoff, bedingt durch den Unterdruck im Triebwerksraum, angesaugt. Die Löcher sind mit einem Blinddeckel wie folgt wieder zu verschließen"

Ob noch eine TA 856 C erscheint ist ungewiß. Vielleicht lautet sie dann so: "Die in TA 856 B angebrachten Blinddeckel an den Ablauflöchern sind wieder zu entfernen"

Geerk, OltzS

AUS DEM BESCHWADER



In unserem Staat erfüllt die vorhandene Presse eine wichtige Aufgabe: Sie ist Mittler zwischen Bundeswehr, in der wir dienen, und der Öffentlichkeit.

Hauptvoraussetzung für diese Aufgabe ist eine ausreichende sachliche Information der Journalisten über die Truppe, die dann verarbeitet und mittels Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen in die Öffentlichkeit gelangen.



Ein Weg dieser sachlichen Information ist der Truppenbesuch, der den direkten Kontakt zwischen den Soldaten, Waffen und Waffenträgern und den Pressevertretern schafft.

In der Marine obliegt diese Aufgabe dem Presseoffizier im Flottenkommando, z.Z. ist es KK Kuhlen.

Mit seiner Hilfe finden dann sogenannte "Informationsbesuche bei der Bundesmarine" statt. Das MFG 1 ist in der mehr oder weniger glücklichen Lage, diesen Journalistenbesuchen als Lande- und Startplatz sowie als "Ernährungs- und Erfrischungsort" dienen zu können. Das bedeutet für die Küche immer Arbeit,

hinterläßt aber auch immer einen guten Eindruck bei den nicht mit solchen Leckerbissen rechnenden Journalisten.

Auch auf dem Informationssektor hat unser Geschwader immer einiges "in petto", und sei es nur, daß unser Kommodore wie beim letzten Pressebesuch als "Bärenführer" auf dem Flugplatz fungiert.

Paradepferd ist aber nicht mehr die F - 104 G, denn sie ist auch Süddeutschen schon hinreichend bekannt, sondern die Breguet Atlantic des MFG 3 mit ihren elektronischen Apparaturen. Starfighter sind nur noch zu "Jubiläumsveranstaltungen" wieder aktuell genug.

So gesehen können wir nur hoffen, daß der nächste Besuch von Pressevertretern recht bald wieder eintrifft.

LtzS Redlich



Foto/Kabeck

B IZARRE
ETRACHTUNGEN
ESONDERER

B EWEGUNGSMITTEL



Einen in dieser Form ungeahnten Aufschwung haben die treuen Besitzer von Audi-Modellen in den letzten Jahren erlebt. Zur Zeit liegen die Prestigekurse solcher Führerscheinnänner und -frauen in ungeahnten Höhen, fast, daß einem schwindelig werden könnte. Audifahrer -Hauptattribut also, wie kann es auch anders sein, ist seine Schwindelfreiheit. Solange er diese besitzt, kann er beruhigt auf der Prestigekurve balancieren, ohne sich das Genick zu brechen. Nur, wehe, er verliert die Kontrolle: er stürzt so tief, daß ihm nicht einmal sein Schutzengel mehr helfen kann. Diese Schwindelfreiheit macht ihn zu einem begehrten Mittrinker bei allen möglichen (selbstverständlich auch unmöglichen) Festlichkeiten: der Alkohol vermag diese Schwindelfreiheit nur zu einem sehr späten Zeitpunkt zu zerstören, dann aber gründlich und dauerhaft +) oft sogar bis spät in den nächsten Mittag hinein. Selbstverständlich übt er in dieser Zeit seine Fahrtätigkeit nicht aus, er wäre dazu körperlich auch gar nicht in der Lage.

Treue liegt ihm dazu im Blut; wie wäre es sonst anders zu erklären, daß er diesem Modell auch in den weniger prestigebeladenen Zeiten die Stange gehalten hat! Appell also an Heiratswillige: ein Audi-Ehepartner ist in erster Linie treu. Ob das dann ausreicht, liegt selbstverständlich an der anderen Hälfte (Wobei immernoch die Frage offenbleiben muß, wem er überhaupt treu bleibt). Deshalb ist auch die Zahl der dadurch krisenfesten Audi-Ehen mit 89 % nicht zu hoch gegriffen. Auf akustischem Gebiet müssen Audi-Fahrer unbedingt (Meinungsforschungsergebnis) fit sein: sie müssen nämlich gut hören können. Der Beweis dafür ist natürlich etwas hintergründig, trotzdem aber sehr leicht verständlich. Man braucht dabei nur das Wort aus dem Lateinischen ins Deutsche zu übersetzen: Horch!

Daraus wird dann mehr oder weniger Jedermann seine Schlüsse ziehen können!

Ein Audi-Fahrer stellt also ein qualitativ hochstehendes, mit guten Eigenschaften bepäcktes Objekt dar, den zu fangen sich in jedem Falle lohnt, weil mit ihm jedes Fest zu einem mittleren Höhepunkt gestaltet wird. Er ist sozusagen ein Optimist wie er im Buche steht, im Vertrauen auf die einmaligen Leistungen deutscher Industriekapitäne. (Man möchte ihm fast für den "Deutschen Industriepreis 1969" auf der Automesse in Frankfurt vorschlagen, wenn er zu diesem Zeitpunkt abkömmlich wäre. Er hätte das hundertmal verdient.

In einer Sache wird er aber kaum auf Gegenliebe stoßen: gesetzt den Fall, er käme auf sozialistischem Bauern- und Arbeiterboden in sozialistische Einflußbereiche, seine Beurteilung und Verurteilung als Kapitalistenfreund und Millionärscliquenangehöriger wäre ihm so sicher wie der Mond den Amerikanern (eine NB-Warnung!).

Verständlich!

wore

- +) Bei Interesse vermittelt Ihnen, verehrter Leser, der NB gern eine Gelegenheit, dieses auch persönlich in der Praxis kennenzulernen.



Winfried Kögler

4932 Bad Meinberg, den 7. 9. 1969
Blombergerstr. 43

An den
NACHBRENNER

2382 Kropp

Sehr geehrte Herren!

Ich beziehe mich auf den Artikel "Probleme!" in NB 5/69 von Maat Langer. Da ihn die Meinung anderer NB-Leser interessiert, will ich versuchen, möglichst objektiv meine Meinung zu diesem Thema darzulegen.

Es stimmt schon, daß der Übergang von der Bundeswehr in das Zivilleben schwer ist. Und im Zivilleben wird mehr, viel mehr, verlangt. Damit hat der Schreiber des zitierten Briefes zweifellos recht. Aber er hat vergessen zu erwähnen, daß einem Menschen die Arbeit im Zivilleben mehr befriedigt. Voraussetzung dafür ist natürlich, daß der Mensch arbeiten will. Und das fehlt vielen Soldaten! Sie sagen "Jawoll" und warten aufs Geld. Das nennen sie dann im übertragenen Sinne "Unsere Freiheit gegen den Feind zu verteidigen". Daß dazu aber viel mehr gehört, z.B. Idealismus, Teilnahme am politischen und sozialen Leben und nicht nur berieseln lassen, vergessen sie völlig. Um 17 Uhr fällt der Hammer, und es folgt die verflachte Freizeitgestaltung. Gewiß, das gibt es auch im Zivilleben, aber nicht so stark wie im soldatischen Leben.

Wer das Leben in der Bundeswehr längere Zeit kennengelernt hat, ich spreche hier nicht von den W 18ern, weiß, daß der oft sinnlose Dienst auch noch durch militärischen Klimbim verlängert wird. Zwar ist beim Militär eine gewisse Ordnung notwendig, aber gibt es heute noch Disziplin im milit. Sinne? Außerdem fehlt die Anerkennung durch viele Vorgesetzte. Der Einzelne und seine Arbeit werden nicht anerkannt. Im Zivilleben dagegen muß jeder seinen Mann stehen. Das ist nicht leicht, führt aber beim Einsatz der Kräfte zum Erfolg. Und wie ist es beim Militär? Hier genügt oft nur ein "Jawoll", um vorwärtszukommen.

Ich habe mich oft mit Soldaten aller Dienstgrade darüber unterhalten. Das Ergebnis war zu 80 %, und das ist auch meine

Meinung nach 7 Jahren (ohne Bolzen) Dienstzeit bei der BuMa, daß sie in allem gesehen ein Kindergarten ist. Heer und Luftwaffe kann ich nicht beurteilen, da ich sie nicht kenne.

Ich hoffe, daß ich niemanden auf den Schlips getreten habe, aber die eigene Meinung darf man ja nach dem GG verbreiten. Zwar habe ich das auch während meiner Dienstzeit getan, bin dadurch aber bei Vorgesetzten, die die Wahrheit nicht hören könnten, oft ins Fettnäpfchen getreten. Tatsachen sind eben im milit. Leben oft unangenehm, und dann heißt es eben: "Halten Sie den Mund!" Damit ist die Sache erledigt, und alles läuft seinen Gang.

Zum Schluß: Auch mich würde die Meinung der NB-Leser interessieren.

Hochachtungsvoll
gez. Winfried Kögler

Rainer Selk
Gefreiter 61 -W18-
MFG 1, 2. Staffel

2382 Kropp, den 02.02. 1969

An
Marinefliegergeschwader 1
Redaktion "Der Nachbrenner"

2382 K r o p p

Betr: "Der Nachbrenner" Nr. 5/69, Seite 38 + 39: "Probleme"

Mit Interesse habe ich den von Mt. Langer zitierten Brief gelesen. Ich zähle mich auch zu den NB-Lesern und gebe nachstehend meine Meinung zu o.a. Artikel "Probleme" ab:

Es ist gut, wenn man - wie ich - den Schreiber des Briefes kennt. So weiß man auch, welche Einstellung er als Vorgesetzter seinen Soldaten im Dienst entgegenbrachte. Eine gewisse "mir ist das egal" - Einstellung muß man ihm bescheinigen.

Er schreibt, er hätte bis spät nachts gesessen, um seine Kenntnisse aufzufrischen. Ist hier nicht die Frage zu stellen, ob er diese Schwierigkeiten nicht vorher sehen konnte? Es liegt doch eigentlich klar auf der Hand, daß die Entwicklung gerade in der Chemie innerhalb von vier Jahren viel weiter kommen würde. Sind die Gründe also bei der Härte des Zivillebens zu suchen oder vielleicht bei der persönlichen Trägheit des Schreibers, der sich möglicherweise vier Jahre nicht bewußt um seine weitere Zukunft gekümmert hat und offenbar auch jetzt die Fehler noch nicht bei sich selbst sucht?

Es ist nicht alles Gold, was glänzt! Das stimmt. Ich habe noch niemanden hier im MFG 1 kennengelernt, der nicht um die

Schwierigkeiten des Zivillebens wüßte. Sicher gibt es etliche Soldaten bei der Bundeswehr, die es gut finden, sich alles wunderschön vorkauen zu lassen: man wird morgens mehr oder weniger sanft geweckt, man erhält - sogar nach Vorschrift - tagtäglich drei gewöhnlich reichliche Mahlzeiten, man wird "gezwungen", saubere Wäsche anzuziehen, kurz: man braucht bloß einmal keine Lust mehr zu haben, so wird der Spieß schon rechtzeitig dafür sorgen, daß alles in Ordnung kommt. Dies hat dann zur Folge, daß der Einzelne mit immer weniger Verantwortung "Belastet" wird. Ein grausames Erwachen gibt es allerdings, wenn das vier-jährige Behütetsein aufhört. Plötzlich soll man wieder wie früher alles allein machen? Unmöglich, so etwas hartes, einen vor vollendete Tatsache zu stellen.

Und trotzdem bin ich von Herzen froh, wenn ich Ende dieses Monats diese unrealistische Lebensweise gegen persönliche Verantwortung und unternehmerischen Geist tauschen darf. Dann weiß ich nämlich, für welches Gold ich nach Feierabend und Sonnabens arbeiten muß und will.

Mir ist wohl bewußt, daß eine Bundeswehr und die damit verbundene Wehrpflicht sein muß. Sicher könnte allerdings vieles anders gemacht werden aber darüber habe ich keine Entscheidungsgewalt.

gez. Rainer Selk

...briefe...briefe...briefe...

Leserzuschrift zum Nachbrenner 5 Thema FO

Herzlichen Glückwunsch dem Nachbrenner für seinen unverschämten, taktlosen Beitrag zum Thema Fachoffizier. Während jeder Angehörige des MFG 1 bemüht ist, den PUO, die die Laufbahn des Fachoffiziers eingeschlagen hilfreich entgegen zu kommen und ihnen den Start als Fachoffizier so leicht wie möglich zu machen, glaubt der Nachbrenner durch seine beleidigenden Zeichnungen seinen Beitrag hierbei zu leisten. Auf diese Art der Begrüßung kann und muß aber verzichtet werden. Fachoffiziere als taub, blind und gebrechlich darzustellen, ist eine Geschmacklosigkeit sondergleichen, und wenn man mit solchen Beiträgen das Erscheinen des Nachbrenners (nach 2 Monaten Einstellung des Erscheinens meint wieder attraktiv zu beginnen, dann sollte meiner Meinung nach der Nachbrenner mit full power in der Versenkung verschwinden. Im Namen vieler Kameraden heiße ich die Fachoffiziere des MFG 1 herzlich willkommen und wünsche Ihnen viel Glück und Erfolg in Ihrer neuen Laufbahn.

gez. Peter
Oberleutnant zur See

Lieber Nachbrenner

Nachdem nun langsam die allgemeine Erheiterung über die netten Zeichnungen in Ihrer letzten Ausgabe abgeklungen ist, möchte ich auch dazu etwas beitragen.

Ich fand Ihre Karikaturen gar nicht so witzig, wie Sie scheinbar von jedermann erwartet hatten. Sicher, viele Kameraden haben im ersten Moment darüber gelacht, aber wenn sie ehrlich sind, ist

dies doch eine Bankrotterklärung unserer allerseitig wohlgepriesenen Kameradschaft. Man muß sich vor allem noch dazu vorstellen, daß der verantwortliche Redakteur so seine neuen Offizierskameraden in seinem Kreise begrüßt und einführt.

Da wurde, zum Beispiel in dem Beitrag zur Einweihung des Kellers in der BV-Staffel, geschrieben, wie nützlich es doch sei, die Moral in der Truppe, zu stützen und zu fördern. In den kritischen Betrachtungen zum Geschwadersportfest wird es als bodenlos unverschämt empfunden, daß die Zuschauer in der Kantine waren, und nur wenige D u m m e den Sportplatz bevölkerten. Sicher, der Meinung schließe ich mich an, aber ich finde es doch ein wenig seltsam, daß der selbe Verfasser dieser zwei Artikel es nicht als verantwortlicher Redakteur verhindern konnte, daß diese netten und sicherlich auch im größten Teil des Offizierskorps gebilligten Zeichnungen veröffentlicht wurden, wo er doch, wie ich aus seinen Beiträgen herauslese, so um die Moral der Truppe besorgt ist, oder sollte es doch vielleicht anders sein?

Sicher wird in der nachfolgenden Stellungnahme so etwas wie Pressefreiheit oder ähnliches erwähnt werden und daß es so etwas über Politiker auch gebe.

Das stimmt ja alles. Aber in erster Linie sollte man doch einmal an die soldatische Kameradschaft denken, wo doch hohe Offiziere in Bonn sich so um die Innere Führung bemühen und sie hier offensichtlich mit Füßen getreten wurde.

Ich trage mich mit dem Gedanken, ein Exemplar Ihrer letzten Ausgabe, dem Wehrbeauftragten zu senden. Und nun noch ein abschließender Gedanke von mir.

Wäre es nicht möglich, daß diese stattlichen Herren auf der Zeichnung ja gar keine Fachoffiziere, sondern richtige Offiziere mit Abitur und so sind?

Mit freundlichem Gruß

Ihr Btsm Kempf

Alle Leserbriefe wurden originalgetreu wiedergegeben

Als "uralter" Reservist und "eingetragenes" Mitglied der Gemeinschaft der Nachbrennerleser (G.d.NL.) [alle Nummern bis inklusive Nr.4,5.Jhrg.,Juni69 vollzählig vorhanden; gibt es schon etwas Neues - 5,6,7 ??] verfolge ich das Geschehen im MFG 1 mit vom Zivilleben und Studentendasein noch nicht allzusehr getrübt, militärischem Blick.

Was den "Nachbrenner" im Speziellen anbelangt, so will ich seinen Mitarbeitern meine Anerkennung aussprechen; er hat sich zu einer recht ansprechenden Geschwaderzeitung entwickelt, die man mit Interesse und bisweilen unverholenen Schmunzeln liest. Besonderen Informationswert haben für mich die Personalien, da man ja einen großen Teil der Erwähnten noch kennt und so die Entwicklung der einzelnen im privaten wie im militärischen Bereich verfolgen kann.

In Heft 9, Sept.69 ist der Artikel "Die ersten Schritte erleichtern" abgedruckt, auf den ich Sie hinweisen möchte. Ich erinnere mich noch gut daran, welches Kopfzerbrechen uns der Stellenwechsel immer bereitete. Wie es in einem zugeht, wenn man von heute auf morgen in eine neue Umgebung "geworfen" wird, wissen wir ja auch aus eigener Erfahrung. Ich begrüße den Vorschlag in o.a. Artikel sehr und bin ebenfalls der Meinung, daß man mit seiner Verwirklichung im Sinne der Fürsorgepflicht und zur Verbesserung des "Betriebsklimas" tätig werden könnte. Weiter bin ich der Meinung, daß die Nachbrenner-Redaktion der richtige Adressat ist. Könnte man nicht eine Sondernummer des Nachbrenners zusammenstellen, die dann im Laufe der Zeit nur geringfügig überarbeitet werden müßte (Überarbeitung der Anzeigen und Personalien), in ihrem Grundkonzept im großen und ganzen gleich bleiben könnte.

Der Anzeigenteil könnte sogar einen noch größeren Teil einnehmen, was in diesem besonderen Falle für die Neuankömmlinge echten Informationswert und für die Redaktion zur Folge hätte, daß die Kostenfrage sich leichter lösen ließe. Nicht zu unterschätzen ist der Werbewert für den Nachbrenner selbst. In erster Linie wären aber die neu ins Geschwader kommenden Soldaten sicher für die o.a. nette Geste sehr dankbar.

Für Ihre Arbeit im Geschwader und in der Nachbrenner-Redaktion wünsche ich Ihnen und auch Ihrem Mitarbeiterstab weiterhin und überhaupt viel Erfolg. Über eine Stellungnahme hinsichtlich o.a. Vorschlages wäre ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
Torchalla
(OltzS d.R. u.Stud.math.)

PROBLEME!

Als ich die bei uns eingegangenen Leserbriefe durchlas, sah es so aus, als ob in unserem Geschwader kein Humor mehr vertreten ist.

Jede Woche sieht man in den Illustrierten ebenfalls satirische Zeichnungen oder Fotos wie z. B. "in den Mund geschoben". Kam da nicht den meisten ein Schmunzeln über die Lippen? Nein, jetzt glaube ich das nicht mehr. Aber wenn der NB einmal nach langer Zeit erstmalig so etwas in seiner Ausgabe bringt, so gibt das eben in dieser Beziehung das traurige Bild des Geschwaders wieder, wobei nur dann der Finger und die Schreibfehler erhoben werden, wenn etwas negativ zu kritisieren ist; positive Kritik oder gar Mitarbeit verlaufen leider im Sande.

Daß unsere neuen Fachoffiziere Könner ihres Faches sind und mit Stolz diesen Dienstgrad erreicht haben, sollte durch diese Zeichnungen nicht widerlegt werden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß dies zur Zeit ein ungewohntes Bild für uns alle ist. Wenn ein Leser meint, daß wir nach zweimonatigem Einstellen den NB dadurch wieder attraktiv gestalten wollen, so ist dies einfach. Nörgeln kann jeder. Wir wären froh, wenn nur ein Prozent unseres Geschwaders im Monat aktuelle Berichte bringen würden, um sie zu veröffentlichen. Leider sieht die Wirklichkeit anders aus.

Wenn das so weitergeht, wird der NB in Zukunft keine "Geschwaderzeitung" mehr, sondern ein vom Idealismus getragener Familienbetrieb sein.

Damit dies aber nicht zur Tatsache wird, hoffen wir weiterhin auf anregende Mitarbeit von Seiten aller Geschwaderangehörigen.

Maat Langer



Eine Zeitschrift von Soldaten des MFG 1 für Soldaten des MFG 1

Verantwortlicher Redakteur

LtzS Redlich

Technische Erstellung

Grafik und Layout

OMaat Balter

OMaat Langer

HGefr. Hartmann

Gefr. Herr

Frau Wittek

Auflage

1000

Vertrieb

HBtsm. Behrens

Erreichbarkeit der

Redaktion

Kropp 521, App. 326/327
oder 292

Finanzen

HBtsm. Fleischmann

Anzeigen

OBtsn. Kopp

Gefr. Weidner

Titelbild

Der Esel Fridolin

Bildquellen

Bildstelle MFG 1

Redaktionsschluss

jeweils der 20. des
Monats

Bankverbindungen

Kreissparkasse Schleswig

Zweigstelle Kropp

Kto.-Nr. 77 061

Spar-u. Darlehnskasse

Kropp 16 084

Postscheckamt Hamburg

Kto.-Nr. 28 54 75

Alleinverantwortlicher für Schrifttum und Bildmaterial

LtzS Redlich



SAMMELBILD

- FRISIA TANKSTELLE -

Jürgen Wohlerdt

2381 JAGEL · FERNSPRECHER 04624/701

Wagenpflege - Autozubehör

Denk daran, der nächste Winter kommt bestimmt!

Unterbodenschutz - Batteriedienst

M+S - Reifen zu günstigen Preisen

Auswuchten und Montage im Preis inbegriffen!



JAGEL an der E3



Autozubehör - Autoersatzteile

Zündungsteile - Auspuffanlagen - Pannenblinker

Unterbodenschutz - M+S Reifen - Halogenleuchten - Reifendienst - Wagenpflege

Autobatterien mit 2 Jahren Spezialgarantie ab Lager

Frostschutz

ERNST KÜHNAPFEL

Kraftfahrzeugmeister - Jagel - Telefon 735